

Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Herausgegeben von Karl Friedrich Wilhelm WANDER. CD-ROM. Berlin: Directmedia, 2001 (Digitale Bibliothek; 62).

Das vorliegende Material ist die CD-ROM-Version des zwischen 1867 und 1880 von WANDER veröffentlichten gleichnamigen fünfbandigen Wörterbuchs. Der Packung wurden zwei Booklets, ein Katalog der Digitalen Bibliothek des Verlags und eine Einführung in die Software beigelegt, mit deren Hilfe die Installation leicht und schnell durchführbar ist.

Der Bildschirm teilt sich in zwei Bereiche: links der Funktionsbereich, rechts der Textbereich. Beide Bereiche können jedoch vergrößert, verkleinert oder ausgeblendet werden. Schaut man sich den Inhalt an, findet man vor dem eigentlichen Sprichwörterlexikon eine Einführung. Diese Einführung enthält die Vor- und Nachspanne der Bände des Wörterbuchs in einer kumulierten

Form, d.h. die Vor- und Nachworte, das Quellenverzeichnis, das Mitarbeiterverzeichnis und eine Zusammenstellung von verwandten Sprichwörtern und Redensarten in übersichtlichen Gruppen, die in der Buchausgabe auf die einzelnen Bände verteilt sind. In der Einführung sind auch Bemerkungen zur elektronischen Ausgabe enthalten, wo u.a. die Besonderheiten der digitalen Ausgabe vermerkt sind: Volltextsuche, Zuordnung von nachträglich verzeichneten Sprichwörtern und Redewendungen aus dem letzten Band zu den entsprechenden Artikeln des Hauptalphabets, wortgenaue Seitenkonkordanz. Schließlich sind in der Einführung auch Hinweise zur Suche zu finden. Die Suche kann man auf folgende Bereiche beschränken: Wörterbuchartikel (ohne Vor- und Nachspanne), Stichwort, Sprichwörter und Redewendungen, Haupteinträge, nur Sprichwort, nur Redewendung, Quellenangaben, Sprache und Herkunft.

Will man z.B. alle Einträge im Lexikonenteil (Wörterbuchartikel ohne Vor- und Nachspanne) sehen, die das Wort „Hunde“ enthalten, bekommt man 1099 Fundstellen. Beschränkt man sich auf die Sprichwörter und Redewendungen, findet man 866 Einträge. Reduziert man die Suche auf die fett gedruckten Haupteinträge, erscheinen 821 Stellen:

655 Sprichwörter (*Bellende Hunde beißen nicht.* (Bd. 2, S. 820)) und 166 Redewendungen (*Etwas vor die Hunde werfen.* (Bd. 2, S. 893); *Er ist auf dem Hunde.* (Bd. 2, S. 888); *Er ist aus Buxtehude, wo die Hunde mit dem Arschellen.* (Bd. 1, S. 528)).

Die Anordnung des Materials erfolgt im Wörterbuch nach den Stichwörtern der jeweiligen Sprichwörter und Redewendungen. WANDER wendet bei der Feststellung des Stichwortes – wenn auch nicht explizit – die in vielen Wörterbüchern übliche Methode

nach Wortarten an: das erste Substantiv, wenn keins vorhanden ist, dann das erste Verb oder das erste sinntragende Wort. Er schreibt, dass „als Regel gilt, dass jedes Sprichwort nur einmal und zwar unter dem ersten Hauptbegriff“ aufgeführt ist (Bd. 1, S. X). Dieser erste Hauptbegriff ist z.B. *Huhn* beim Sprichwort *Ein blindes Huhn findet auch wohl ein Korn* (im Wörterbuch in der Form *Ein blindt Hun findt auch wol ein Korn (ein Erbeis)*. (Bd. 2, S. 801)) oder *wagen* beim Sprichwort *Frisch gewagt, ist halb gewonnen.* (Bd. 4, S. 1735) und *lachen* beim Sprichwort *Wer zuletzt lacht, lacht am besten.* (Bd. 2, S. 1746). Gelegentlich ist ein Sprichwort unter mehreren Stichwörtern zu finden, aber dann sind es meist Varianten, z.B. *Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.* (unter *Andere*: Bd. 1, S. 77); *Wer einem andern eine Grube grebt, der felt selbst hinein.* (unter *Grube*: Bd. 2, S. 153).

Wie viele verschiedene Varianten eines Sprichwortes WANDER aufgeführt hat, lässt sich beobachten, wenn man z.B. das Sprichwort *Stille Wasser sind tief* im Wörterbuch bei den Haupteinträgen mit den Suchbegriffen „wasser UND tief“ sucht: Die CD-ROM-Version gibt 18 Fundstellen mit Einträgen an, in denen beide Wörter vorkommen. Davon sind 7 Einträge die Varianten des gesuchten Sprichwortes, unter denen auch fremdsprachige Varianten und Mundartvarianten auftauchen:

Das Wasser ist still, aber tief. (Lit.) (Bd. 4, S., 1802); *Stille Wasser fressen auch Grund (oder fressen tief).*; *Stille Wasser gründen tief.* (Bd. 4, S. 1813); *Stille Wasser sein tief, sie rauscha, wenn se wella.*; *Stille Wasser sind tief, die rauschenden Wasser sind nicht grausam.*; *Stille Wasser sind tief, zwitscherte der Klosterspatz, der Pater Leo hat 'nen Schatz.*; *Stilli Wasser fressen tief.* (Oberaargau.) (Bd. 4, S. 1814).

Auch das Gegenteil dieses Sprichwortes ist im Wörterbuch zu finden: *Es sind nicht alle stillen Wasser tief.* (Bd. 4, S. 1805). Das ungarische Äquivalent ähnelt einer anderen deutschen Variante, unter der es auch zu finden ist: *Stilles Wasser wäscht die Ufer aus.* – *Lassú viz, partot moss.* (Bd. 4, S. 1814) (vgl. auch PACZOLAY 1997: 373ff.).

Wörterbuch 916 Fundstellen. Neben heute bekannten und verwendeten Sprichwörtern und Redewendungen (*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.* – *Nem esik az alma messze a fájától.* (Bd. 1, S. 106); *Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.* – *Az ajándék marhának nem kell a fogát nézni.* (Bd. 1, S. 1362f.)) sind allerdings viele der

The screenshot shows the 'Digitale Bibliothek Band 62: Wander: Deutsches Sprichwörter-Lexikon' interface. The search bar contains '[wasser UND tief]' and shows 18 results. The right pane displays three entries: 1666 (Als Lustspiel bearbeitet von Schröder, Wien 1786), 319. Stille Wasser sind tief, die rauschenden Wasser sind nicht grausam. (Luther, 175; Hollenberg, I, 42; Mauvillon, I, 4; Pistor., IX, 15; Körte, 6520), and 320. Stille Wasser sind tief, zwitscherte der Klosterspatz, der Pater Leo hat 'nen Schatz. (Klosterspiegel, 20, 10).

Da das Wörterbuch auch zahlreiche fremdsprachige Sprichwörter und Redewendungen aufführt, kann man nicht nur nach deutschen Einträgen suchen. Sucht man z.B. nach „ungarisch“ mit der in den Suchhilfen angegebenen Abkürzung „ung*“, findet man im

aufgeführten ungarischen – und auch der deutschen – Einträge heute nicht mehr oder nur regional bekannt (*Morgenstund hat Gold im Mund.* – *Reggeli időnek sok pénz a szájában.* (Bd. 3, S. 733f.); *Stilles Wasser wäscht die Ufer aus.* – *Lassú viz, partot moss.* (Bd. 4, S. 1814). Unter den mit dieser

Methode gefundenen Einträgen können auch deutschsprachige Sprichwörter oder Redewendungen vorkommen, die aus Ungarn stammen oder sich von ungarischen Sprichwörtern oder Redewendungen ableiten, z.B.

„Wir haben einen Hund gefangen. (Ung.) Sind übel angekommen, arg getäuscht worden. Mag sich auf die Zeit Heinrich's I. von Deutschland beziehen, der den ungarischen Abgesandten einen schäbigen Hund statt des Tributs auflud.“ (Bd. 2, S. 875f.)

Unter *Ungarn* steht u.a. die Redewendung *Er ist nach Hungarn gezogen*. mit folgender Erklärung: „Wortspiel zwischen Hungern und Ungarn, um zu sagen, er leidet Noth“ (Bd. 1, S. 1430). Auch *Ofen (Name)* ist als Stichwort aufgenommen worden: *Noch ist Ofen nicht verloren*: „Ein ehemals allgemeines Trostwort der patriotischen Ungarn.“ (Bd. 3, S. 1121).

Im Wörterbuchartikel werden zunächst die Sprichwörter und erst dann die Redewendungen aufgeführt, die alle mit einem Sternchen markiert sind. Bei den Einträgen sind im Allgemeinen folgende Angaben – nicht in einer lexikographisch festgelegten Form und Reihenfolge – enthalten: Belegstellen, Bedeutung, Verwendungsbeispiele, Herkunft, fremdsprachige Parallelen. Es ist interessant, dass WANDER zu den Erläuterungen oft auch politische Kommentare hinzugefügt hat. Vgl. folgendes Sprichwort unter dem Stichwort *Koch*:

Viel Köche verderben (versalzen) den Brei (die Sauce). – *Latendorf II*, 28; *Lehmann*, 569, 48; *Hertius*, I, 76; *Schottel*, 1123a; *Gaal*, 1029; *Pistor.*, VI, 15; *Hollenberg*, III, 7; *Blum*, 152; *Bücking*, 24; *Körte*, 3460; *Eisenhart*, 179; *Siebenkees*, 190; *Sailer*, 249; *Lohrengel*, I, 676; *Eiselein*, 386; *Braun*, I, 1915; *Reinsberg III*, 319.

Mit dem Zusatz: Kein Arzt ist besser als drei. Jeder will nach seiner Weise kochen, darüber werden alle uneinig und die Speise wird verdorben. So in allen Geschäften. Wo jeder

regieren will, geht alles zu Grunde, im kleinen Haus-, wie im grossen Staatswesen. Viel Aerzte curiren den Kranken bald auf den Kirchhof. Ein Bau mit viel Meistern mislingt; eine Schlacht, worin jeder General das Obercommando führen will, geht verloren.

Frz.: Trop de cuisiniers gâtent la sauce. (*Gaal*, 1029; *Starschedel*, 419; *Masson*, 30.)

It.: Dove sono molti cuochi la minestra sará troppo salata (*Bohn I*, 94.)

Lat.: Multi duces Cariam perdiderunt. (*Seybold*, 320.) – Multitudo imperatorum Cariam perdidit. (*Tappius*, 161a; *Erasm.*, 262; *Fischer*, 141, 130; *Philippi*, I, 189 u. 263; *Seybold*, 231.) – Multitudo medicorum certa mors est aegrotantium. – Quod per plurimum manus agitur id eo magis intricatur. (*Binder II*, 2895; *Lehmann*, 281, 72.)

Span.: Olla de muchos mal mejida y peor cocida. (*Bahn I*, 238.)

Ung.: A sok bába között el vész a' gyermek. – Sok szakács el sózza az étket. (*Gaal*, 1029.) (Bd. 2, S. 1447f.)

Mit Hilfe der CD-ROM-Version kann man z.B. auch nach dem Vorkommen der Studentensprache im Wörterbuch suchen. Bei der Suche gibt es 17 Fundstellen mit diesem Suchbegriff. Wie viele von diesen auch heute noch in der Studentensprache verwendet werden, ist allerdings fraglich. Im Artikel *Er ochst viel* werden studentensprachliche Bedeutungen von Wörtern wie *ochsen*, *pumpen* oder *brummen* angegeben (Bd. 3, S. 1111). Unter *Kamel* und *Kümmeltürkei* stehen folgende Informationen: *Du bist ein wahres Kamel*: „Hier als Scheltwort, soviel wie Dummkopf. In der Studentensprache bezeichnet Kamel einen Studenten, der keiner Verbindung angehört oder sich überhaupt vom studentischen Treiben fern hält; auch Philister, Büffler.“ (Bd. 2, S. 1121). *Aus der (oder: in die) Kümmeltürkei*: „So heisst in der Studentensprache die Umgegend von Heidelberg.“ (Bd. 2, S. 1705). Durch folgende Erläuterung unter dem Stichwort *Schulfuchs* trägt das Wörterbuch von WAN-

DER sogar das Merkmal eines etymologischen Wörterbuches:

Er ist ein Schulfuchs. Mit dem Ausdruck Fuchs, Schulfuchs ist die deutsche Sprache, namentlich die Studentensprache, durch die Berufung des gelehrten Schulrectors zu Naumburg, Justus Ludwig Brissmann, zum Professor der griechischen Sprache an der Universität zu Jena (1574 oder 1582) beschenkt worden. Der neue Professor war ein etwas steifer und pedantischer Mann, der selbst im Sommer einen mit Fuchspelz verbrämten Mantel trug; und da er früher zu Hof, Naumburg und Zwickau als Schullehrer gewirkt hatte, so gaben ihm die losen Vögel unter den Studenten den Spottnamen Schulfuchs, der nachher auf jeden von der Schule kommenden neuen Studenten überging, bis später der studentische Sprachgebrauch mit dem Schulfuchs den Schüler mit dem blossen Fuchs den angehenden Studenten, mit dem Brandfuchs (Brander) aber den Studenten bezeichnete, der bereits ein Semester den Cursus »durchschmaruzt« hat.

(Bd. 4, S. 381f.)

Die CD-ROM-Version des Wörterbuches kann eine viel bessere und schnellere Arbeit gewährleisten als die Buchausgabe. Dies ist nicht nur bei den obigen Beispielen, sondern auch bei der Mediostruktur des Wörterbuchs zu sehen. Besonders vor dem Hintergrund, dass die gedruckte Version keine Verweise auf andere als die Hauptstichwörter hat. Nach den Sprichwörtern und Redewendungen oder am Ende ihrer Artikel finden sich trotzdem einige Verweise auf andere Stichwörter von verwandten Wendungen. Das Nachschlagen dieser Verweisartikel wird in der CD-ROM-Version wesentlich schneller, weil man dort durch einen Klick sofort am gesuchten Ort ankommen kann. Unter *Rose* steht beim Sprichwort *Keine Rose ohne Dornen*. der Verweis (s. Haus 306.) (Bd. 3, S. 1725). Man kann hier sofort zum Sprichwort *Kein Haus ohne Winkel*. kommen (Bd. 2, S. 410). Bei folgendem

Sprichwort unter *Aermel* steht jedoch nur der Verweis auf ein Stichwort, ohne konkrete Angabe, welche Wendung unter dem Stichwort gemeint ist: *Man muss den Aermel nicht länger machen, als der Arm ist.* (S. Decke.) (Bd. 1, S. 137). Hier können mehrere Einträge betroffen sein, z.B. das Sprichwort unter *Decke 11: Man muss sich nach der Decke strecken, sonst kommt man mit den Füßen aufs Stroh.* (Bd. 1, S. 565). Verweise kommen auch in der digitalen Version der Wörterbuchumtexte vor, z.B. bei den Anmerkungen des Textes der Vor- und Nachworte, die per Mausclick sofort erscheinen.

Die Suche nach verwandten Sprichwörtern und Redewendungen wird auch in der Buchausgabe durch ein Register (auf die einzelnen Bände verteilt) erleichtert, das in der CD-ROM-Version zusammengefasst schneller zu finden ist. Unter *frech* ist z.B. in diesem Register Folgendes zu lesen: „Frech 3, sprichwörtliche Vergleichen mit Thieren“ (Bd. 1, S. 54). Durch einen Klick kommt man gleich zum Artikel *Frech wie eine Mücke*, wo Vergleiche mit Tiernamen auf zwei Seiten des Wörterbuchs aufgezählt sind (Bd. 1, S. 1144f.). Unter *sterben* findet man „Sterben 186, Bezeichnungen des Begriffs Sterben in verschiedenen Wortverbindungen und Redensarten, zu: *Er stirbt vor Durst.* (Bd. 4*, S. 15). In dem betreffenden Artikel (*Er stirbt vor Durst.*) sind sehr viele Wörter und Redewendungen enthalten, u.a. *abkratzen, ins Schattenreich eingehen, sein letztes Brot ist ihm gebacken* (Bd. 4, S. 838f.). Unter *Schule* steht: „Schule 22, Sprichwörter, welche die Bedeutung der Schulen bei den Israeliten ausdrücken“ (Bd. 4, S. 14). Nach dem Sprichwort (*Mit guten Schulen und guten Wegen kommt ins Land gezogen Gottes Segen.*) wird im Verweisartikel u.a. folgendes weises jüdisches Sprichwort aufgeführt: *Du sollst den Lehrer selbst verehren als deinen Vater; der letztere hat dich nur in diese Welt gebracht, der*

Lehrer zeigt den Weg in die nächste. (Bd. 4, S. 377).

WANDERS Wörterbuch stellt im Gegensatz zu anderen bekannten deutschen Sprichwort-Wörterbüchern in vieler Hinsicht ein hervorragendes lexikographisches Meisterwerk dar (vgl. KISPÁL 2000). Außerdem lässt sich festhalten, dass die Zugriffszeit bei der CD-ROM-Version im Vergleich zur Buchausgabe auffallend sinkt. Durch die zahlreichen Such- und Recherchemöglichkeiten bietet die vorliegende CD-ROM eine ausgezeichnete digitale Version des Wörterbuches. Dies ist wegen der schwierigen Erreichbarkeit des gedruckten Wörterbuches und vor dem Hintergrund umso erfreulicher, dass noch viele miserable CD-ROM-Versionen von Wörterbüchern in der heutigen zunehmend digitalisierten Welt erscheinen (vgl. WIEGAND 1999).

Literatur

- KISPÁL, Tamás (2000): Einige deutsche Sprichwort-Wörterbücher aus der Sicht des DaF-Lerners. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik 1999. S. 163–181.
- PACZOLAY, Gyula (1997): European Proverbs. Veszprém.
- WIEGAND, Herbert Ernst (1999): Neuartige Moglepackungen: Gute Printwörterbücher und dazu miserable CD-ROM-Versionen. Diskutiert am Beispiel des Lexikons der Infektionskrankheiten des Menschen. In: *Lexicographica* 14/1998 [1999]. S. 239–253.

Tamás Kispál (Szeged)